

Kunstwiesen anzulegen, ist eine Kunst

Futterbau / Bodenzustand, Ernterückstände, verfügbare Mechanisierung und die geplante Mischung beeinflussen die Wahl des optimalen Verfahrens.

HOHENRAIN Eine Kunstwiese neu anzulegen, erfordert gewisse Entscheide. Denn je nach Bodenzustand, Ernterückständen, Standort, Witterung, verfügbarer Mechanisierung und geplanter Mischung kann ein anderes Verfahren am besten sein. Ein ebenes Saatbett stellt die Grundlage für sauberes Futter und wenig Verluste.

- Wann soll die Kunstwiese angesät werden?
- Spricht etwas für eine Einsaat in ausreifendes Getreide?
- Was spricht für die Methode Breitsaat? Was für die Reihensaat?
- Gibt es Gründe, eine Deckfrucht zu säen? Welche?
- Wie viel Saatgut ausbringen?
- Kann ich die junge Kunstwiese beim Auflaufen unterstützen?

Eignet sich für wenige Betriebe

Infolge der nassen Bedingungen und der entstandenen Spurschäden bei der Getreideernte eignet sich dieses Jahr die Direktsaat von Kunstwiesen ganz ohne Bodenbearbeitung nur für wenige Betriebe. Diese ist in anderen Jahren vor allem nach Gerste erfolgreich und am wenigsten trockenheitsempfindlich, günstig und

gibt bei der anschliessenden Nutzung keine spurbedingten Unebenheiten. Dafür eignen sich vor allem schnellauf laufende Arten, welche in Zwischenfutter und Italienisch-Rai gras-Klee-Mischungen vorkommen.

Für lang andauernde Mischungen mit auflaufschwächeren Arten eignet sich das bevorstehende Äugsteln im August oder bei den veränderten Klimabedingungen in den tieferen Lagen eher Ende August bis Mitte

September. Bis dahin können Ausfallgetreide, Ausfallraps und Unkraut auflaufen und vernichtet werden.

Ein feines Saatbett hilft

Das Risiko, dass die aufgelaufene Saat, welche zwei bis drei Wochen nach dem Auflaufen am anfälligsten ist, vertrocknet, nimmt ab. Ebenfalls kehrt die Feuchtigkeit durch die kürzeren Tage zurück. Neu keimende Hirsen werden nicht mehr gross und

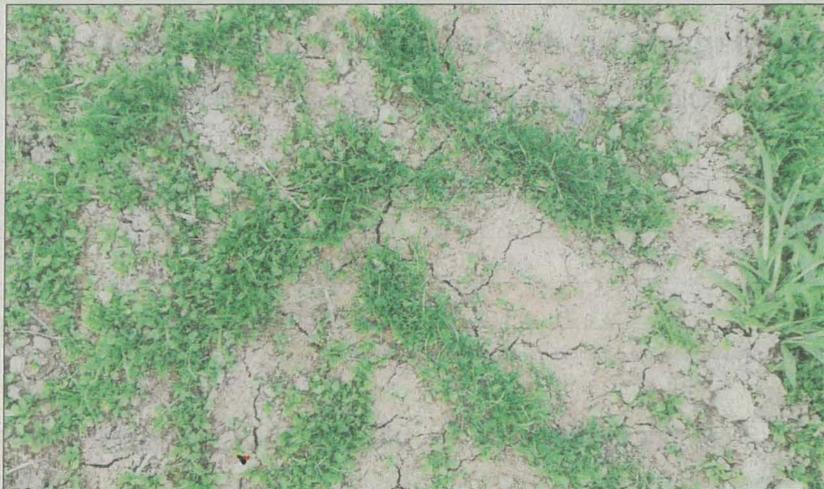
wintern aus. Ein gleichmässig gut abgesetztes, eher feines Saatbett ist für ein regelmässiges Auflaufen gewünscht. Dies wird am einfachsten durch eine vorgängige, ca. 10 cm tiefe Stoppelbearbeitung mit Grubber oder Scheibenegge und kurzer Abtrocknungsphase erreicht.

Das Walzen wird unterschätzt

Mit dem anschliessenden Eggen wird ein schönes Saatbett bereitet. Es folgt

die Drill- oder Breitsaat. Diese sollte mit 0,5 bis 1,5 cm Tiefe jedoch nicht zu tief erfolgen. Wichtig und häufig unterschätzt wird das anschliessende Walzen und Rückverfestigen. Dies soll auch nach Kombisaaten überprüft werden. Ein zweiter diagonaler Durchgang hilft, die Wasserkapillaren wiederherzustellen, und garantiert ein gleichmässiges Auflaufen.

*Dominik Amrein,
Team Futterbau BBZN*



Die Neuansaat läuft in den Fahrspuren besser auf und zeigt, dass der kapillare Wasseraufstieg ausserhalb der Fahrspuren ungenügend ist. (Bild BBZN)

Reklame

Devrinol® Top



Das beste Rapsbodenherbizid – ohne Einschränkungen

www.staehler.ch